

Der Tipp des Tages

Literaturnacht mit Jazz im Schloss Höchstädt

Die dritte Literaturnacht findet am Freitag ab 19.30 Uhr im Schloss Höchstädt (Landkreis Dillingen) statt. Veranstalter ist der Bezirk Schwaben. Der Schriftsteller Friedrich Ani, der schon Drehbücher für den „Tatort“ und den „Fall für zwei“ geschrieben hat, wird Auszüge aus seinem Kriminalroman „Hinter blinden Fenstern“ und seinem Gedichtband „Mitschnitt“ lesen. Ani erhielt 2006 für seinen Roman „Idylle der Hyänen“ um den Vermisstenfahnder Tabor Süden den **Tukan-Preis der Stadt München**. Die Literaturnacht wird mit **Jazzklängen von Gentlemen Brass** musikalisch umrahmt.

Notizen aus der Region

AUGSBURG

„Stinker“ werden aus der Innenstadt verbannt

Die Augsburger Innenstadt ist ab dem morgigen Mittwoch Umweltzone. Das heißt, es dürfen dort nur noch Autos mit einer Feinstaubplakette fahren. Wer ohne „Pickel“ unterwegs ist, muss 40 Euro zahlen. Allerdings will die Stadt nicht vom ersten Tag an streng durchgreifen. In der Übergangszeit belassen es die Kontrolleure bei einer Ermahnung. Die Farbe der Plaketten richtet sich nach der Schadstoffgruppe. Ab Oktober 2010 dürfen nur noch Fahrzeuge mit gelber oder grüner Plakette in die City, ab Oktober 2012 sind dann nur noch „grüne“ Autos zulässig. (jöh)

ZUCHERING

Germany's next Dog-Model wird bei Ingolstadt gekürt

Hundefreunde aus mehreren Ländern haben ihre Lieblinge für den Wettbewerb „Germany's next Dog-Model“ am Sonntag, 5. Juli ab 9 Uhr, in Zuchering nahe Ingolstadt bereits angemeldet. Die Kür, die der Deutsche Hundeliebhaber Zucht- und Sportverband in der Viehhalle im Weiherfeld ausrichtet, ist aber noch bis Sonntag, 9.30 Uhr, für alle weiteren Interessenten offen. Im Begleitprogramm gibt es einen Wettbewerb für Mischlingshunde, ein Junior-Handling für Kinder sowie ein Begleithundturnier. Kontakt unter Telefon 08450/8765. Der Eintritt ist frei.

NEUBURG/DONAU

Tresor mit Dienstsiegeln aus Landratsamt geklaut

Den Trubel rund um das Neuburger Schlossfest nutzten unbekannte Täter in der Nacht auf Montag zu einem Einbruch ins Landratsamt. Laut Polizei hebelten die Einbrecher, nachdem sie durch ein Fenster in das Gebäude eingedrungen waren, einen Tresor aus der Wand. Brisant ist der Inhalt des Geldschrankes: Neben Schlüsseln lagerten darin Dienstsiegel, wie sie für offizielle Schreiben verwendet werden. Der materielle Schaden beläuft sich auf 3500 Euro. (nel)

Die Zahl des Tages

1900 Stangen Zigaretten hat die Polizei in Fürth bei einem Schlag gegen Schmuggler sichergestellt. Die Bande hatte laut Polizei bis zu dieser Großrazzia mindestens 780 000 Zigaretten geschmuggelt und einen Steuerschaden von 115 000 Euro verursacht.

Das Zitat des Tages

„Das ist ein schlechter Tag für Spötter, aber ein guter Tag für die Vielfalt der europäischen Gurkenlandschaft.“

Bayerns Europaministerin Emilia Müller (CSU) zum Aus für die EU-Gurkenkrümmungsnorm

Zeitreise Auf einer großen Wiese fing alles an in Kaltenberg



Auch im Jubiläumjahr will Frédéric Laforêt als Schwarzer Ritter in der großen Arena zu Schloss Kaltenberg wieder die Massen begeistern. Er löst mit seinen Kumpanen ab Freitag den „Aufstand der Getreuen“ aus. Fotos (2): Thorsten Jordan

Künftig mehr höfischer Glanz

Interview Luitpold Prinz von Bayern führt ein Mittelalter-Unternehmen

Luitpold Rupprecht Heinrich Prinz von Bayern ist der Urenkel des letzten bayerischen Königs Ludwig III. Er ist aber auch der Kopf des Kaltenberger Ritterturniers, der damit nicht nur seinen Kindheitstraum verwirklichte, sondern immer wieder durch seine Akribie und Fantasie dafür sorgt, dass sich die Ritterspiele in drei Jahrzehnten zum weltweit größten Ritterturnier entwickelten.

Königliche Hoheit, wie lautet nach 30 Jahren Kaltenberger Ritterturnier Ihr Fazit?

Prinz Luitpold: Es kann eigentlich nur lauten: Wir haben so ziemlich alles erlebt, was es an Höhen und Tiefen zu erleben gibt. Wir haben auf einer Wiese angefangen und präsentieren heute eine mittelalterliche Stadt mit großer Schlossarena für über 10000 Zuschauer.

Die vermutlich immer schwerer zu kontrollieren sind...

Prinz Luitpold: Bei uns gelten strenge Regeln, wie zum Beispiel das Trageverbot für Waffen. Wir freuen uns über jeden Gewandeten, die Waffen aber bleiben vor dem Tor. Dort steht extra ein Waffencontainer, und glauben Sie mir, der ist immer voll. Selbst für die Kunden unseres Waf-

fenladens, in dem es ja auch Schwerter gibt, gilt: Kaufen ja, aber nicht gleich auspacken. Das wird mittlerweile akzeptiert, auch von der sogenannten Gothic-Szene, die lange versuchte, sich bei uns breit zu machen. Wir werben auch nicht in deren Magazinen, das wollen wir nicht. Wir versuchen, die Balance zu halten, auch beim Publikum. Wir haben untertags die Familien, abends immer mehr die jungen Erwachsenen, die teilweise schon als



Spiritus Rector der Kaltenberger Ritterspiele: Luitpold Prinz von Bayern

Kinder zu uns kamen, um nun den eigenen Nachwuchs mitzubringen. Das ist die augenfälligste Änderung in den 30 Jahren.

Hat sich das kleine Ritterfest von damals inzwischen in ein Unternehmen verwandelt?

Prinz Luitpold: Entscheidend war, dass wir das komplette Management im eigenen Haus behalten, angefangen von der Planung über das Ticketsystem und die PR. Meine Frau hat seit sieben Jahren das operative Geschäft übernommen. Es ist halt wichtig, dass einer anschaufft. Ich hab inzwischen andere Aufgaben, bin mehr für das Planerische, die Entwicklung zuständig. Zudem sind wir mittlerweile ein wichtiger Faktor für die heimische Wirtschaft. Wir beschäftigen unter anderem über 100 Teilzeitdamen aus der Region.

Da wären wir schon in der Zukunft...

Prinz Luitpold: Die haben wir auch im 30. Jahr fest in der Planung. Änderungen passieren bei uns immer im Fünf-Jahres-Rhythmus. Heuer ist so ein Zyklus, der des Mystischen, des Fantastischen, wieder vorüber. Im kommenden Jahr werden wir auf Schloss Kaltenberg wieder mehr im höfischen Glanz landen.

Interview: Dieter Schöndorfer

Am Anfang stand Erni Singerl auf der Bühne

Jubiläum 30 Jahre Ritterspiele. Wie das Mittelalter hoffähig wurde

VON DIETER SCHÖNDORFER

Kaltenberg Eigentlich war Bier daran schuld, dass sich Luitpold Prinz von Bayern seinen Kindheitstraum, ein Mittelalterfest mit Ritterturnier, erfüllen konnte. Bier, das der Prinz jedoch nicht konsumierte, sondern braute und verkaufte – und zwar nach England. Die Briten waren begeistert vom „Royal Kaltenberg – Brewed by a Prince, fit for a King.“ Bei einer Besprechung 1976 in London stieß Prinz Luitpold im Burggraben des Towers auf ein besonderes Spektakel: Dort wurde die Geschichte des legendären Königs Henry VIII. samt mittelalterlichen Schwertkämpfen inszeniert.

Inzwischen ist der Traum längst Wirklichkeit geworden, das Kaltenberger Ritterturnier 30 Jahre alt und eines der weltweit größten und bekanntesten Mittelalterevents.

Zunächst dauerte es aber noch bis zum 15. Juni 1980, bis Prinz Luitpold und seine Gemahlin Beatrix hoch zu Ross auf dem Turnierplatz in Kaltenberg, einer ordinären Wiese, einzogen und das erste Ritterturnier eröffneten. 16 englische Ritter waren von der Insel gekommen, der Hauptdarsteller hörte auf den klangvollen Namen Max Diamond. Beeindruckend damals der Darsteller von Henry VIII. – allerdings nicht aufgrund seiner schauspielerischen Leistung, sondern wegen seiner 130 Kilo Lebendgewicht, die er mit ganzer Vehemenz ins Schlachtgetümmel zu werfen verstand.

Das Gauklerprogramm, das inzwischen eine eigene und vor allem große Fangemeinde besitzt, bestand damals aus einem Geige spielenden Hofnarren und einem Fanfarenzug. Und dennoch wurden alle vom Be-

sucherandrang überrascht: „Wir hatten mit ein paar Hundert Gästen gerechnet. Auf über 5000 Besucher am Tag waren wir nicht vorbereitet“, erinnert sich Prinz Luitpold. Diese aber freuten sich unter anderem über einen Auftritt von Erni Singerl im Bierzelt, die dort zusammen mit Rittern und der örtlichen Blasmusikkapelle agierte. Das Kaltenberger Ritterturnier war geboren und entwickelte sich über drei Jahrzehnte hin bis zur heutigen, hochprofessionellen Mittelalterschau.

Zufälle führten meist zu einschneidenden Veränderungen. So gerieten sich zwei der englischen Ritter wegen eines Edelfräuleins ernsthaft in die Haare. Der Streit eskalierte, einer lobte sogar 500 Pfund aus für denjenigen, der seinen Kontrahenten im Turnier unsportlich aus dem Sattel stoßen würde.

Der Bogen war überspannt, der Bayernprinz schickte die Briten heim und verpflichtete von nun an französische Ritter, „die einfach die besten Pferdestuntmen ausbilden“. Zufrieden war und ist der Hausherr auf Schloss Kaltenberg aber eigent-

„Auf 5000 Zuschauer pro Tag waren wir im ersten Jahr einfach nicht vorbereitet.“

Luitpold Prinz von Bayern

lich nie. Doch seine Unzufriedenheit, so ein Mitarbeiter, sei die Triebfeder, die das Turnier auch in die nächsten Jahrzehnte führen wird.

Längst ist die ehemalige Wiese in Hanglage einer 10000 Zuschauer fassenden Arena mit überdachter Tribüne gewichen, über 80000 Teilnehmer (Darsteller, Händler, Gaukler) begleiteten bislang 2,3 Millionen Besucher auf ihrer Reise in die Vergangenheit. Über 400 Händler in 100 Markt- und Handwerkerständen verändern das inzwischen 140000 Quadratmeter große Gelände in eine mittelalterliche Stadt voller Mystik und Romantik. Modernste Technik aber sorgt kaum wahrnehmbar dafür, dass sich die Besucher auch ab kommenden Freitag aufgrund der Spezialeffekte die Augen reiben werden, wenn vielleicht – wie geschehen – plötzlich ein Elefant auftaucht (1982) oder aber ein Weißkopfsaadler sich unverhofft auf den Schweinebraten eines Gastes stürzt.

Bei uns im Internet
Großes Kaltenberg-Special unter augsburger-allgemeine.de/kaltenberg

Die Ritterspiele in Zahlen

- **Veranstaltungstage** 3./4. und 5. Juli, 10./11. und 12. Juli sowie 17./18. und 19. Juli
 - **Öffnungszeiten** Tagesveranstaltungen von 11 Uhr bis 21 Uhr und Abendveranstaltungen von 16 Uhr bis 1 Uhr
 - **Gauklernacht** Donnerstag, 16. Juli
 - **Marktgelände** Sieben Bühnen, 100 Handwerker- und Marktstände
 - **Parkplätze** 6000
 - **Tickethotline** 0 18 05 / 11 33 13 und 0 81 91 / 32 61 01
- Die Veranstaltungen sind für Behinderte geeignet. (hön)

Regensburg darf Brücken bauen

Unesco stimmt zu

Regensburg | ddp | Die Welterbestadt Regensburg darf mit Erlaubnis der Unesco zwei Ersatzbrücken für die gesperrte „Steinerne Brücke“ planen. Das Welterbekomitee habe die Vorlage über die Vorgehensweise der Stadt zu einer anderen Bustrasse ohne Diskussion gebilligt, sagte Oberbürgermeister Hans Schaidinger. „Wir können damit unseren Planungsprozess mit gutem Gewissen fortsetzen und werden dabei natürlich stets in direktem Kontakt mit der Unesco bleiben. Einen Fall Dresden wird es in Regensburg nicht geben“, versicherte Schaidinger. Die „Steinerne Brücke“ ist seit 1. August für den Busverkehr komplett gesperrt, Autos dürfen schon lange nicht mehr über das Denkmal fahren.

Eine erstklassige Adresse

Geburtstag Deutsche Journalistenschule ist 60 Jahre alt

VON RONALD HINZPETER

München Das Altheimer Eck Nummer 3 in der Münchner Innenstadt wirkt alles andere als glamourös. Angejahrte Nachkriegs-Zweckarchitektur eben. Dennoch ist dies für Medienschaffende eine der feinsten Adressen des Landes. Dort residiert die Deutsche Journalistenschule.

Ihr Ruf ist nach wie vor erstklassig, denn in dem Hintergebäude haben etliche einflussreiche und bekannte Medienköpfe ihr Handwerk gelernt. Dazu gehören beispielsweise die TV-Moderatoren Sandra Maischberger und Günther Jauch, die Autoren Axel Hacke („Der weiße Neger Wumbaba“) und Götz Aly („Hitlers Volksstaat“), ARD-Programmdirektor Volker Herres oder Stern-Chefredakteur Andreas Pet-

zold. Es sind nicht sehr viele, die dort gelernt haben, genau gesagt 2026 – und das in 60 Jahren.

Gegründet wurde die Schule 1949 vom damaligen Herausgeber der *Abendzeitung*, Werner Friedmann. Für sein Werner-Friedmann-Institut hatte er sich amerikanische Journalistenschulen zum Vorbild genommen.

Jedes Jahr bewerben sich Hunderte Nachwuchsjournalisten

Zehn Jahre später wurde daraus die Deutsche Journalistenschule (DJS), die von 49 Einrichtungen getragen wird. Dazu zählen unter anderem der Verband Bayerischer Zeitungsverleger, Journalistenvereinigungen und TV-Sender.

Jedes Jahr bewerben sich Aberhunderte von Nachwuchsjournalis-

ten, doch die berüchtigten Tests passieren nur jeweils 45 von ihnen. Wer es geschafft hat, dem wird allerdings nichts geschenkt, denn die Ausbildung ist straff organisiert mit randvoll gepacktem Stundenplan. Das Besondere daran sind die Dozenten: Viele von ihnen gehören zur journalistischen Elite des Landes.

Gestern Abend wurde das 60. Jubiläum im Münchner Prinzregententheater gefeiert – mit einer hochkarätigen Lobrednerin: Kanzlerin Angela Merkel. Sie erinnerte an die Zeit vor 60 Jahren. Damals habe ein gewaltiger Hunger nach unabhängigen Informationen geherrscht. Mit der Gründung der DJS sei ein Meilenstein der deutschen Medienberichterstattung gelungen.

Der Journalismus habe heute durch die Fülle an Informationen im



Ulrich Wilhelm

S. Maischberger

Internet starke Konkurrenz bekommen, unter anderem durch Blogger und Leserreporter. Doch um diese Informationsflut zu sichten und zu bewerten, sei Qualitätsjournalismus weiterhin wichtig, vielleicht sogar mehr als früher.

Dass Kanzlerin Merkel die Festansprache in München hielt, hat vermutlich etwas mit guten Beziehungen zu tun: Regierungssprecher Ulrich Wilhelm war einst ein Schüler der DJS.